

# Stirn

von Kai Romhardt

Du hast die Stirn dich selbst zu hassen  
und schreibst dir selbst ein Todeslied  
was dir vom Tage übrig blieb  
willst du erstarrt verenden lassen?

So hart ins junge Fleisch gegraben  
so weit durch fremdes Land gefahren  
die unbedeckten Lebensnarben  
sind Fragezeichen deiner Art.

Nagend zieht die Zeit den Strich  
kritzelt krasse Frontgemälde  
langsam, stetig, ewiglich  
Schicksalszeiger  
wahres Ich.

Ein Strauß entwirrter Sonnenstrahlen  
spielt in den ausgebleich'nen Haaren  
beschwingt müh'n sich Lebensspeichen  
gegerbte Gräben glatt zu streichen.

Heilend fällt die Sonne ein  
zart umspielt sie harte Bahnen  
all dein Wollen darf erlahmen  
frisch erblüh'n im Strahlenschein.

Wenn sich die alten Wunden runden  
wie Bögen über Saiten zieh'n  
wird dir die Liebe neu gelieh'n  
die Lebenswunden frisch verbunden  
Gestirn, das an sich selbst gesundet.